

## **„Nachhaltige Kommunalentwicklung – gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft!“**

### **Leitfragen für die Diskussionsrunden:**

1. Haben Sie bereits konkrete Erfahrungen mit Nachhaltiger Kommunalentwicklung?
2. Welche Anliegen, Themen und Handlungsfelder gehören für Sie zur Nachhaltigen Kommunalentwicklung? Welche Ziele verbinden Sie damit?
3. Welche Bedingungen sind notwendig, damit Nachhaltige Kommunalentwicklung dauerhaft gelingt/umgesetzt werden kann?

1. Haben Sie bereits konkrete Erfahrungen mit Nachhaltiger Kommunalentwicklung?
  - Ja, es wurden durchgeführt:
    - Zukunftswerkstätten
    - runde Tische
    - Zukunftskonferenzen
    - Leitbildprozesse
    - konkrete Projekte mit Bürgerbeteiligung
  - Ja, alltägliche Erfahrungen, ohne es unter den Begriff „Nachhaltigkeit“ zu stellen
  - Alle Teilnehmer haben Erfahrungen und sehen das Instrument der Nachhaltigkeit als künftigen Standard
  - Ja!
    - Breite Erfahrungen (positiv & negativ)
  - Vom Projekt z. Masterplan und zurück (Politik-Kreislauf) – der rote Faden...
  - Stolperfalle „Beteiligungsparadox“
  - Teilnehmer nehmen bei Bürgerschaft wachsende „Sehnsucht“ nach Beteiligung wahr
  - Zukunftswerkstätten – Dialoge
  - Projekte, Leitbilder, Fachplanungen
  - Bürgerbefragungen als Grundlage für Beteiligungsprozess und Beschlüsse durch GR als Abschluss
  - Von Einzelprojekten über Leitbilder bis zu Gesamtkonzepten
  - Jede Form der Kommunalentwicklung ist nachhaltig
  - Ressourcenmangel i. d. kleineren Gemeinden, BM ist oft Ansprechpartner
  - Beteiligungsmüdigkeit (nur bei direkter Beteiligung der Bürger/-innen besser)
  - Prioritätensetzung ist schwierig

2. Welche Anliegen, Themen und Handlungsfelder gehören für Sie zur Nachhaltigen Kommunalentwicklung? Welche Ziele verbinden Sie damit?
- Themen/Handlungsfelder  
die Lebenswelt der Bürger soll sich in dem Entwicklungsprozess wiederfinden
  - Themen und Anliegen entwickeln sich unterschiedlich
  - Themen, die langfristig wirken sollen mit bewusstem Einsatz der Ressourcen
  - Ressortübergreifende Themen
  - Wie erreicht man frühzeitig die „schweigende Mehrheit“?
  - Stadtentwicklung, Verkehrsplanung, Schulentwicklung
  - Mobilität, Energie, Demografischer Wandel, Bürgerbeteiligung
  - Gemeinsame Zielentwicklung
  - Energie + Klimaschutz-Verfahren
  - Nachverdichtung (z.B. Feuerwehrgerätehaus + Bauhof)
  - Ortskernentwicklung, Flächenplanung, Gemeindeentwicklungsplanung
  - Ziele:  
Identifikation d. Bürgers mit der Gemeinde  
Akzeptanz v. Entscheidungen
  - Runde Tische, Ministerien, RR, Kommunen
  - Nicht nur Themen sind wichtig, sondern die Qualität des nachhaltigen Prozesses
  - Nutzen der Fachkompetenz in der Bürgerschaft unter Beachtung der Entscheidungskompetenz des GR – Ziel Identifikation mit Gemeinde/Projekten
  - Bürgerbeteiligung + Bürgerentscheidung
  - Zukunftsentwicklung für den Erhalt der Kommune
  - Gelebte Bürgerkommune
  - Zukunftsfähigkeit
  - Soziales Miteinander
3. Welche Bedingungen sind notwendig, damit nachhaltige Kommunalentwicklung dauerhaft gelingt/umgesetzt werden kann?
- Es ist notwendig, schon bei der Bürgerbeteiligung den Bürger an die Grenzen des Machbaren einzubinden – Themen + ...
  - Jüngere Menschen sollten noch mehr beteiligt sein – sie vertreten die Zukunft
  - Bedingungen:
    - Legitimation von Verwaltung und BM/GR fester Ansprechpartner
    - kontinuierliche Arbeit
    - Freistellung von Personal

- Rahmenbedingungen:
- Klare Spielregeln der VW
  - Fachübergreifende Akzeptanz
  - Finanzielle Mittel für Umsetzung
  - Mit guten Beispielen werben
- Konsultationsinteresse seitens Verwaltung und Gemeinden muss echt sein. Interesse/Ziel der Verwaltung muss klar formuliert sein.
- NKE muss von Verwaltung (s. Spitze) und GR getragen werden. Dazu müssen Rahmenbedingungen vom Land gegeben sein (Win-win-Situation) ...
- Gemeinderat muss vorbereitet sein und den Weg der Bürgerbeteiligung gehen wollen
- Von den Beteiligten erstellte/... Regeln für Bürgerbeteiligung – Masterplan
- Wichtige Bedingung: Klärung der Unterscheidung zwischen Mitnehmer, Mitreder, Mitberater und Mitentscheider
- Transparenz des Verfahrens sollte unbedingt für den ganzen Prozess gegeben sein
- Rahmenbedingungen d. Bürgerbeteiligung und deren Rollen frühzeitig klären – wichtig f. Bürger, Verwaltung
- Spielregeln
- Kompetenzzentrum für Bürgerbeteiligung (Beratung für Kommunen)
- Mehr personelle + finanzielle Ressourcen
- Frühzeitige Einbindung der Bürger
- Politik muss einen ... geben + Gemeinderat muss auch wollen, wenn Vorschläge eingebracht werden (inhaltlich sich einbringen).
- Zusammenspiel von .../Verwaltung, Gemeinderat, Bürgerschaft
- Strukturierung von Prozessen
  - Definition „Spielregeln“
  - Klären von Erwartungshaltungen
- Prozessunterstützung durch erfahrene (Verwaltungs-) Praktiker/Kompetenzzentrum
- Verankerung in der Verwaltung
- Wo soll die Reise für unsere Kommune hingehen?
- Vertrauen, Motivation, Kultur auch bei (z.B. auch neue MA schulen)  
GR ist wichtig als Mittler zw. V + B
- Direkter Ansprechpartner sollte benannt werden

- keine Erfahrung
- Straßenbahnprojekt-projektbezogen
- Keine anlassfreie BB
- Gemeindeentwicklungskonzept (Voraussetzung für Förderung)
- Viele Projekte/nachhaltig (Sanierung Aktiv, Finanzen)
- Diskussion mit Kollegen (Ideen bei Problemen)
- LA, Leitbild, Nachhaltigkeit, BB
- Kein Gesamtkonzept - ... Nachhaltigkeitsmanag.
- Masterplan 2050
- Windkraft

## 1.

- Pilotprojekt Mitwirkung
- 20 Jahre Erfahrung BE
- Netzwerk & Lenkungsausschuss
- Bürger/-innen Rat
- Erfahrungsaustausch
- Agenda Prozess
- Nachhaltigkeitsbericht
- Projektgruppenarbeit

## 2.

1. Mobilität im ländlichen Raum ist ein wichtiges Thema
  - Lösung z.B. genoss. Modell für wenig mobile, insbes. ältere Bürger/private Fahrdienste (Nachbarschaftshilfe)
2. Energie
3. Demografischer Wandel
4. Bürgerbeteiligung
5. BB ist Gratwanderung // gewählter Gemeinderat Entscheidungskompetenz muss klar sein von Anfang an  
B und /Land

## Masterplan

- Zentrale Stellung zwischen Bürgerschaft, Verwaltung, Gemeinderat
- Kommun. Steuerungsinstrument (Monitoring)
- Berichte, Indikatoren

## ISEK-Ostfildern

Entwicklungsplanungen durchlaufen Sehnsucht nach NH-Prozesse  
Waldkirch-Leitbildprozess 1998

Bis 5.000 EW

1. Kleineren Kommunen
  - Fehlt Personal (zu viele Pflichtaufgaben)
  - BM muss immer selbst kommen
  - Mehr Personal ist politisch schwer durchsetzbar (Haushalt)
  - Stabstelle schaffen
2. Formelles Vorgehen wächst mit der Größe der Kommune
  - Direkte Ansprechpartner ist wichtig
3. Schulentwicklung
4. Wohnbauliche Entwicklung, Gewerbeentwicklung
5. Klimaschutzkonferenz mit vielen WS mit Bürgerschaft – Gemeinderat (...)
6. Haushaltsumfrage (Bürger) ... allen Themen Rücklauf 76 %
  - Vorstellung in B-Versammlung
  - Bürgerwerkstatt – Themen – Klausurtagung GR  
wichtig: auf Leute zugehen, auch „unbequeme“ einbeziehen
7. Bürgerbefragungen werden regelmäßig z.B. in Zusammenhang mit Wahlen durchgeführt. – mit hohem Rücklauf
8. zu Erfahrungen mit mehreren Zukunftsdialogen – anschließend Workshops zu verschiedenen Themen

### 1. Rahmenbedingungen

1. Klare Auftragsklärung untereinander (Projektpartner) + Spielregeln
2. Grundsatzbeschluss des Gremiums GR, LKT
3. Kompetenzverfügbarkeit „Zentrum“, das einen so gezielt mit Blick auf Prozess berät (ist ein Ziel des P-Projekts)
4. Gewisser Kompetenzaufbau in Verwaltung erforderlich
5. Ressourcen (Personal, ...)
6. Engagierte Bürger, die sich selbst mit Power einbringen
7. Erwartungshaltungen bei Bürgern müssen geklärt werden, denn BB-Bürgerentscheidungen klären, wer entscheiden soll
8. Zwangspunkte vorab klären (Entscheidungen, Gestaltungsspielraum klären)
9. Konsequenzen für Umsetzung vorher bedenken
10. Grenzen von Bürgerentscheiden dort setzen, wo komplexe Vorverfahren schon gelaufen sind

11. Vereinbarte oder rechtl. vorgegebene Spielregeln müssen eingehalten/gelebt werden/respektiert werden (durchgestanden)
12. Repräsentative Demokratie nicht aushebeln

## **„Nachhaltige Kommunalentwicklung – gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft!“ – Workshop 4**

Frage 3: Was benötigt Gemeinderat?

- Rahmenbedingungen/Leitlinien über die Vorgehensweise
- Neutraler Moderator
- Offenheit + Transparenz
- Austausch mit anderen Gemeinden, die BB schon länger praktizieren
- Aufklärung über den Mehrwert
- Konsultationsbereitschaft – Entscheidung für das Gemeinwohl

Frage 3: Was benötigt Verwaltung?

- Geld(er)
- Personal für die Betreuung und Kümmerer Prozesse/BB
- Schulungen
- Weniger Bürokratie
- Rückhalt vom BM und GR und KollegInnen
- Kontinuität in der Zielsetzung
- Gute Kontakte zu den Medien
- Ausreichender Zeitrahmen für die Prozesse
- Kompetente Ansprechpartner in den Fachbereichen
- Kümmerer
- Flexible Arbeitszeiten
- Bereitschaft
- Eventuell externe Beratung/Moderation